Literatur zu „Staat u. Kirche"

1) Helmolt, Weltgeschichte IV, 1903, S. 47–68: Westeuropa; die altamerikanisch-europäischen Kulturvölker: die Ureinwohner Amerikas S. 73–78; die Kulturvölker des Islams und der Südsee-Inseln S. 81–142; die Wilden S. 87–142; das Reich des Islams u. das türkisch-tartarische Reich S. 143–160; — die Entstehung des Christentums u. seine östlich-katholische Entfaltung: die Anfänge des Christentums S. 161–216. — Nordafrika S. 217–251. — die Germanen und S. 252–298. die Kulturvölker der Germanen-Stammes S. 299–313. dann Staling Germanische Stämme

2) Heinrich Troeltsch, die Gegensätze im Kreis von Christentum und Staat, Vortrag 1938 verein S. 91–92: Kirche und Staat; S. 113–24: die Gegensätze der römischen Gemeinde als Träger des Christentums.

ad 1) Der Kampf zwischen diesen beiden Mächten hat in erster Linie mit der Entwicklung der Kirche unter die staatliche Herrschaft allgemeinen Grundsatz mit der Entwicklung der Kirche unter die staatliche Herrschaft (S. 91), als sich die Kulturmacht des Staates auf theoretischen Grundlagen durchgesetzt hatte. Aber diese Entfaltung des Staates über den Bereich der Herrschaft bedeutete nicht ein Eindringen der Kirche in den Bereich der Herrschaft der Kirche. Es kam dazu nicht zu einer Auseinandersetzung, wie es in dem Fall in allen Dingen, in denen [illegible] Kirche völlig [illegible] Fall. [illegible] S. 92: Während [illegible] Staates über die Kirche be- [illegible] Herrschaft der Kirche Staat [illegible] erhoben wird die Kirche [illegible] Bereich der Kirche. Der Staat wird zum [illegible] Kirche [illegible] Mittel der Kirche [illegible] Kirche [illegible] Mittel der Kirche [illegible] Kirche [illegible] Mittel der Kirche